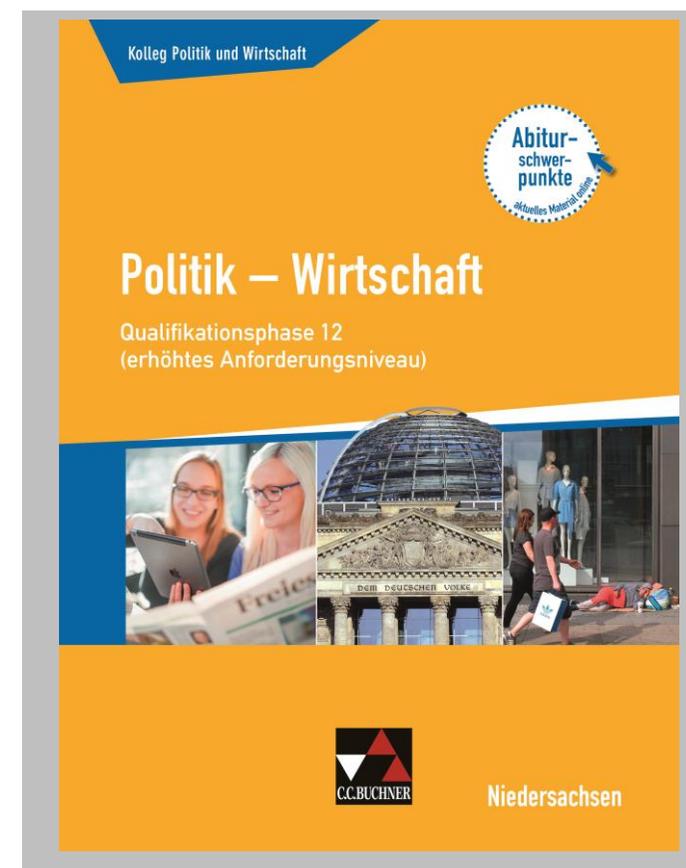


Synopse zum Kerncurriculum Niedersachsen

Kolleg Politik und Wirtschaft Niedersachsen
**Politik – Wirtschaft Qualifikationsphase 12
(erhöhtes Anforderungsniveau)**

ISBN: 978-3-661-72052-4



Schwerpunktmäßig in Abitur		Kompetenzbezug (KC)/Unterrichtsschritt/ Lernaufgabe: Die SuS ...	Basiskonzepte gemäß KC	Verbindliche Inhalte gemäß KC	exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe	Seiten im Buch
2021	2022					
1 Verfassungsorgane und politische Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess. Das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung						
1.1 „Vorratsdatenspeicherung“ – politisches Problem = politische Entscheidung?						
x		erläutern mithilfe des Politikzyklus (hier: Problemformulierung, Politikergebnis) Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Motive und Anreize, Interaktionen und Entscheidungen	Politikzyklus: Problem, Politikergebnis	politisches Problem (Bedeutsamkeit, Divergenz, Definitionsabhängigkeit) politische Agenda Vorratsdatenspeicherung	S. 10/11
x		Methoden: Der Politikzyklus – mit einem Modell politische Prozesse analysieren				
x		erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Interaktionen und Entscheidungen	Politikzyklus als dynamisches Modell von Politik	Problem Agenda Setting politische Auseinandersetzung politische Entscheidung Implementation Bewertung (gesellschaftliche, politische)	S. 12/13
1.2 Warum (k)eine Vorratsdatenspeicherung?						
1.2.1 Die Auseinandersetzung im Bundestag: Welche Positionen vertreten die Fraktionen?						
x		erläutern mithilfe des Politikzyklus (hier: politische Auseinandersetzung) Einflussmöglichkeiten der Bundestagsfraktionen (politische Akteure) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Interaktionen und Entscheidungen	Bundestag Politikzyklus: Auseinandersetzung	politische/r Auseinandersetzung/Konflikt Opposition (kooperative, kompetitive, ad hoc) Telekommunikationsgeheimnis informationelle Selbstbestimmung	S. 14/15
1.2.2 Welche Interessen versuchen Verbände durchzusetzen?						
x		erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten von Verbänden (politische Akteure) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Interaktionen und Entscheidungen	Interessenverbände Politikzyklus: Auseinandersetzung		S. 16-18
1.2.3 Einfluss von Initiativen und Bewegungen: Wie vertreten Bürger ihre Position?						
		erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten von Bürgern, Initiativen und Bewegungen (politische Akteure) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Interaktionen und Entscheidungen	Bürger, Initiativen, Bewegungen	Demonstration Petition	S. 19/20

				Politikzyklus: Auseinandersetzung		
1.2.4 Sicherheit und/oder Freiheit? Vorratsdatenspeicherung als Konflikt zwischen Grundwerten						
		erörtern politische Vorschläge (hier: Innengesetzgebung) vor dem Hintergrund von gesellschaftlichen Grundwerten.	Motive und Anreize	gesellschaftliche Grundwerte: Sicherheit, Freiheit	Freiheit (formal, materiell) Sicherheit	S. 21-24
1.3 Wer fällt die Entscheidung über ein Gesetz (zur Vorratsdatenspeicherung)?						
1.3.1 Die Bundesregierung – das mächtigste Verfassungsorgan?						
x		erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten von Bundeskanzler bzw. Bundesregierung (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse. nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten von Bundestagskanzler und Bundesregierung (Verfassungsorgane) im politischen Prozess.	Ordnungen und Systeme	Bundesregierung Politikzyklus: Entscheidung	Bundeskanzler Richtlinienkompetenz Initiativrecht Kanzlerprinzip Ressortprinzip Kollegialprinzip Verfassungsnorm, Verfassungswirklichkeit	S. 26-29
1.3.2 Wie entsteht ein Gesetz?						
		beschreiben Aufgaben der Verfassungsorgane (hier: Bundesregierung, -tag, -rat und -präsident) im Entscheidungsprozess.	Ordnungen und Systeme	Politikzyklus: Auseinandersetzung, Entscheidung	Gesetzesinitiative Lesungen im Bundestag Schlussabstimmung Vermittlungsausschuss	S. 30/31
1.3.3 Die Bundestagsabgeordneten – Entscheidungsfreiheit oder Fraktionsdisziplin?						
x		erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten des Bundestags (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse. nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten der Bundestagsabgeordneten (Verfassungsorgane) im politischen Prozess.	Ordnungen und Systeme	Bundestag Politikzyklus: Entscheidung	freies Abgeordnetenmandat Gewissensfreiheit Fraktionsdisziplin/-zwang	S. 32-34
1.3.4 Der Bundestag – eine reine Abstimmungsinstitution für die Regierung?						
x		erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten des Bundestags (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse. nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten der politischen Akteure (hier: Bundestag) im politischen Prozess.	Ordnungen und Systeme	Bundestag Politikzyklus: Entscheidung	Funktionen (Wahl, Gesetzgebung, Kontrolle, Kommunikation) Rede- und Arbeitsparlament Initiativrecht	S. 35-37

					Fraktion Koalition	
1.3.5 Der Bundesrat: Schlagkräftiger Vertreter der Länderinteressen?						
x		erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten des Bundesrats (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse. nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten des Bundesrats (Verfassungsorgane) im politischen Prozess.	Ordnungen und Systeme	Bundesrat Politikzyklus: Entscheidung	„ewiges Organ“ Initiativrecht Vermittlungsausschuss Föderalismus	S. 38-41
1.3.6 Der Bundespräsident – zu machtlos, um Gesetze zu stoppen?						
x		erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten des Bundespräsidenten (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse. nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten des Bundespräsidenten (Verfassungsorgane) im politischen Prozess.	Ordnungen und Systeme	Bundespräsident Politikzyklus: Entscheidung	Unterzeichnung von Gesetzen Vertretung Deutschlands nach außen Begnadigungsrecht	S. 42/43
Methode: Sachverhalte, Thesen und Problemstellungen kategorien- und kriteriengeleitet beurteilen						S. 44-46
1.4 Wie wird die „neue“ Vorratsdatenspeicherung umgesetzt und bewertet?						
1.4.1 Welchen Einfluss hat das Bundesverfassungsgericht im politischen Entscheidungsprozess?						
x		erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten des Bundesverfassungsgerichts (Verfassungsorgane) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse. nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipationsmöglichkeiten des Bundesverfassungsgerichts (Verfassungsorgane) im politischen Prozess.	Ordnungen und Systeme, Motive und Anreize	Bundesverfassungsgericht Politikzyklus: Entscheidung, (rechtliche) Bewertung	Verfassungsbeschwerde Normenkontrolle (abstrakte, konkrete) Parteiverbote	S. 48-50
1.4.2 Beurteilung der „neuen“ Vorratsdatenspeicherung – in Gesellschaft und Rechtsprechung						
x		erläutern mithilfe des Politikzyklus, welche politischen Akteure sich im Fall der Vorratsdatenspeicherung durchgesetzt haben. erörtern kriteriengeleitet die Entscheidung zur Vorratsdatenspeicherung.	Motive und Anreize, Interaktionen und Entscheidungen	Politikzyklus: gesellschaftliche Bewertung		S. 51/52
Kompetenzen anwenden: Der politische Prozess um die Atommüll-Endlagerung – eine Chronologie						
(x)		erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen Akteure bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	Interaktionen und Entscheidungen	Politikzyklus		S. 54/55

Schwerpunktmäßig in Abitur		Kompetenzbezug (KC)/Unterrichtsschritt/ Lernaufgabe: Die SuS ...	Basiskonzepte gemäß KC	Verbindliche Inhalte gemäß KC	exemplarische Inhalte, zentrale Fachbegriffe	Seiten im Buch
2021	2022					
2 Wie könn(t)en Bürger politisch partizipieren?						
2.1 Partizipation: Wie nutzen Bürger ihre Beteiligungsmöglichkeiten?						
x		analysieren Statistiken zur Entwicklung politischer Teilhabe (quantitativ und qualitativ).	Motive und Anreize	politische Parteien	Partizipationsformen (institutionalisierte, nicht/weniger institutionalisierte)	S. 58/59
x		 Methode: Partizipationsformen analysieren und vergleichen				
		analysieren Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle).			Artikulation Repräsentation Kontrolle Integration	S. 60/61
2.2 Schaffen politische Parteien genügend Partizipationschancen?						
2.2.1 Welche Funktionen sollen Parteien erfüllen?						
x		beschreiben politische Partizipation in deutschen und europäischen Parteien.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme	politische Parteien	Parteienprivileg Funktionen (Personenauswahl, Vermittlung, Interessenausgleich, Systemlegitimation)	S. 62/63
2.2.2 Wofür stehen und warum entstehen (neue) Parteien?						
		analysieren das Entstehen bzw. Erstarben neuer Parteien.	Motive und Anreize	politische Parteien	Cleavages/gesellschaftliche Konfliktlinien Kosmopolitismus Kommunitarismus	S. 64-66
2.2.3 Repräsentieren Parteien annähernd die Bevölkerung?						
x		analysieren Statistiken zur Entwicklung politischer Teilhabe in und durch Parteien (quantitativ und qualitativ).	Motive und Anreize	politische Parteien	Parteitypen (Kader-, Massen-, Volks-, professionalisierte Wähler-, Klientel-, Regionalpartei)	S. 67-69
		beurteilen die staatliche Mitfinanzierung der Parteien.			Parteienfinanzierung	
 Methode: Karikaturen analysieren						S. 70/71
2.2.4 Mitarbeiten und Mitentscheiden – ermöglichen Parteien das wirklich?						
x		analysieren politische Parteien hinsichtlich Funktionen von Partizipation für die Demokratie (v. a. Artikulation, Integration).	Motive und Anreize,	politische Parteien	Parteiorganisation Parteitage	S. 72/73

		erörtern die Partizipation durch bzw. in politische/n deutschen und europäischen Parteien im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.	Ordnungen und Systeme		Mitgliederentscheid	
2.2.5 (Wie) Kann wieder mehr Bürgerbeteiligung durch Parteien geschaffen werden?						
x		beschreiben unterschiedliche Vorschläge politischer Partizipation in Parteien in Deutschland und auf europäischer Ebene.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme	politische Parteien	Parteivorsitz Vorfeldorganisationen	S. 74/75
		erörtern unterschiedliche Partizipationsvorschläge für Parteien im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.				
2.2.6 Europäische Parteien – machtvolle Repräsentanten der EU-Bürger?						
x		beschreiben den Stand politischer Partizipation in Parteien auf europäischer Ebene.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme	politische Parteien	europäische Parteifamilien Individualmitgliedschaft	S. 76/77
		beurteilen Auswirkungen der Partizipation durch europäische Parteien auf die repräsentative Demokratie der EU.				
2.3 Ermöglichen Verbände gerechte Partizipationschancen?						
2.3.1 Wie können Bürger und Unternehmen über Verbände Einfluss nehmen?						
x		beschreiben einen Interessenkonflikt zwischen Verbänden entgegengesetzter Ausrichtung.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme	Verbände	Vereinigungsfreiheit	S. 80-82
		vergleichen Interessenverbände mit politischen Parteien.				
2.3.2 Warum überhaupt Interessenverbände?						
x		beschreiben politische Partizipation durch Verbände.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme	Verbände	Funktionen (Aggregation, Artikulation, Vermittlung, Information) Partikular-/Teilinteressen Pluralismus	S. 83/84
		erläutern die Bedeutung von Interessenverbänden vor dem Hintergrund pluralistischer Grundannahmen.				
		erörtern Interessenverbände im Hinblick auf Legitimität.				
2.3.3 Hat jeder Verband dieselben Durchsetzungschancen?						
x		analysieren Interessenverbände hinsichtlich der Funktionen von Partizipation für die Demokratie (v. a. Artikulation, Repräsentation, Kontrolle).	Ordnungen und Systeme	Verbände		S. 85-87
2.3.4 (Unter welchen Bedingungen) Ist Verbandseinfluss nützlich und legitim?						
x		erörtern Interessenverbände im Hinblick auf Legitimität und Gerechtigkeit.	Motive und Anreize,	Verbände	Lobby, Lobbyismus	S. 88-90

		beurteilen Auswirkungen von Verbandseinfluss auf die repräsentative Demokratie.	Ordnungen und Systeme			
		erörtern Regulierungsvorschläge für Lobbyeinfluss.				
2.4 Bürgerinteressen an der Basis durchsetzen? Bürgerinitiativen und soziale Bewegungen						
2.4.1 Bürgerinitiativen – wirkungsvolle Alternative zu Parteien und Verbänden?						
x		beschreiben politische Partizipation durch Initiativen.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme	Bürgerinitiativen		S. 92-95
		analysieren Bürgerinitiativen hinsichtlich der Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Repräsentation, Integration, Kontrolle).				
		erörtern Bürgerinitiativen im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.				
2.4.2 Alte, neue Beteiligungsform: Kommen soziale Bewegungen wieder						
x		beschreiben politische Partizipation durch (neue) soziale Bewegungen.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme	soziale Bewegungen	neue soziale Bewegung	S. 96-98
		analysieren (neue) soziale Bewegungen hinsichtlich der Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Repräsentation, Integration, Kontrolle).				
		erörtern (neue) soziale Bewegungen im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.				
2.5 Reichen demokratische Wahlen zur politischen Teilhabe?						
2.5.1 Wozu dienen Wahlen?						
x		beschreiben Wahlen als Form politischer Partizipation in Deutschland und auf europäischer Ebene.	Ordnungen und Systeme	repräsentative Demokratie Wahlen	Funktionen von Wahlen (Volksrepräsentation, Herrschaftslegitimation und -kontrolle, Meinungsintegration)	S. 100/101
		analysieren Funktionen von Wahlen für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle).			Repräsentation (demokratische)	
2.5.2 Wer wählt(e) wie?						
		analysieren Statistiken zur Entwicklung politischer Teilhabe (quantitativ).	Motive und Anreize, Interaktionen und Entscheidungen	Wahlen	Wählerstruktur	S. 101-105
		erläutern Wahlentscheidungen vor dem Hintergrund theoretischer Modelle des Wählerverhaltens.			Wählerwanderung Modelle des Wählerverhaltens (soziologisch, individualpsychologisch, rational choice, soziale Milieus)	
2.5.3 Warum beteiligen sich Bürgerinnen und Bürger (nicht) an Wahlen?						

x		analysieren Statistiken zur Entwicklung politischer Teilhabe (quantitativ).	Motive und Anreize, Interaktionen und Entscheidungen	Wahlen	Nichtwähler-Typen (politikferne, unzufriedene, abwägende) Wahlpflicht	S. 106-108
		erörtern Wahlen als Partizipationsform im Hinblick auf Wirksamkeit und Gerechtigkeit.				
		beurteilen die Einführung einer Wahlpflicht.				
2.5.4 Wie wird in Deutschland gewählt? Grundlagen des Wahlsystems						
(x)		beschreiben Wahlen (bzw. das Wahlsystem) in Deutschland.	Ordnungen und Systeme	Wahlen	Mehrheitswahl (relative, absolute) Verhältnisswahl personalisiertes Verhältniswahlrecht Erst- und Zweitstimme Direktmandat Landesliste	S. 109-112
		erörtern Wahlen als Partizipationsform im Hinblick auf Legitimität und Gerechtigkeit.				
2.5.5 (Wie) sollte das Wahlrecht reformiert werden?						
		analysieren Probleme des deutschen Wahlsystems.	Ordnungen und Systeme	Wahlen	Überhangmandate Ausgleichsmandate Wahlkreise	S. 113/114
		beurteilen Reformvorschläge für das deutsche Wahlrecht.				
2.6 Sollte die direkte Einflussnahme der Bürgerschaft erweitert werden?						
2.6.1 Welche direktdemokratischen Rechte hat ein Niedersachse in Land und Bund?						
x		beschreiben plebiszitäre Elemente in der repräsentativen Demokratie.	Ordnungen und Systeme	plebiszitäre Demokratie	Volksinitiative Volksbegehren Volksentscheid Referendum	S. 116/117
		arbeiten plebiszitäre Partizipationschancen in der repräsentativen Demokratie heraus.				
2.6.2 Repräsentative und direktdemokratische Demokratiemodelle in der Theorie						
x		beschreiben Theorien der repräsentativen und plebiszitären Demokratie.	Ordnungen und Systeme	repräsentative und plebiszitäre Demokratie	Souveränität Repräsentation Gemeinwille/Gemeinwohl (a priori, a posteriori) Teil-/Partikularinteressen	S. 118-121
		vergleichen Partizipationschancen in der repräsentativen und plebiszitären Demokratietheorie.				
		beurteilen vor dem Hintergrund repräsentativer und plebiszitärer Demokratietheorien Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie.				
2.6.3 Sollten direktdemokratische Elemente auf Bundesebene verankert werden?						
x		beschreiben Elemente plebiszitärer Demokratie.		repräsentative und plebiszitäre Demokratie	Bürgerinitiative Bürgerbegehren	S. 122-124
		arbeiten Partizipationschancen plebiszitärer Demokratie heraus.				

		beurteilen Partizipationsmöglichkeiten durch plebiszitäre Elemente in der Demokratie.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme		Bürgerentscheid	
2.6.4 Sollten deliberative Entscheidungsstrukturen auf- oder ausgebaut werden?						
		beschreiben Elemente deliberativer Demokratie.	Motive und Anreize, Ordnungen und Systeme		Deliberation Argumentationsqualität Konsensorientierung	S. 125/126
		arbeiten Partizipationschancen deliberativer Demokratie heraus.				
		beurteilen Partizipationsmöglichkeiten durch deliberative Elemente in der Demokratie.				
2.6.5 Welche Beteiligungsmöglichkeiten haben EU-Bürger?						
x		beschreiben unterschiedliche Formen politischer Partizipation in auf europäischer Ebene.	Ordnungen und Systeme	Partizipation in der EU	Supranationalität Intergouvernementalität Europäische Bürgerinitiative	S. 127-129
		analysieren Funktionen von Partizipation für die Demokratie in Europa.				
		erörtern unterschiedliche Formen der Partizipation in der EU im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.				
Kompetenzen anwenden: Jason Brennan: Für eine Epistokratie						
(x)		beschreiben epistokratische Wahlen als Form politischer Partizipation.	Ordnungen und Systeme	Wahlen	Epistokratie Klassenwahlrecht	S. 131
		Erörtern den Vorschlag epistokratischer Wahlen im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.				